

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung .....</b>	<b>11</b>
<b>Teil I: Theoretische Perspektiven .....</b>	<b>19</b>
<b>1     Erkenntnistheoretische Grundlagen der psychomotorischen      Gewaltprävention .....</b>	<b>21</b>
1.1     Der Radikale Konstruktivismus – wie erkennt der Mensch die Welt? .....	24
1.1.1     Der Radikale Konstruktivismus als Kognitionstheorie .....	25
1.1.2     Die Theorie autopoietischer Systeme .....	28
1.1.3     Intersubjektivität, Kommunikation und Viabilität .....	29
1.1.4     Konsequenzen des Radikalen Konstruktivismus .....	33
1.2     Der interaktionistische Konstruktivismus – wie gestaltet der Mensch Beziehungen? .....	37
1.2.1     Das Symbolische, das Imaginäre und das Reale – drei Ebenen menschlichen Erlebens und Handelns .....	38
1.2.2     Konstruktion, Rekonstruktion und Dekonstruktion - drei Perspektiven einer konstruktivistischen Pädagogik .....	44
1.2.3     Konsequenzen des interaktionistischen Konstruktivismus .....	47
1.3     Die Personzentrierte Systemtheorie – wie wird der Mensch zur Person? .....	50
1.3.1     Die Ordnung unserer Lebenswelt .....	51
1.3.2     Grundkonzepte der Synergetik .....	53
1.3.3     Prozesse der Sinnkonstruktion .....	56
1.3.4     Konsequenzen der Personzentrierten Systemtheorie .....	60
1.4     Die Theorie der fraktalen Affektlogik – wie denkt und fühlt der Mensch? .....	62
1.4.1     Grundannahmen .....	63
1.4.2     Der Zusammenhang von Affekt, Kognition und Logik .....	64
1.4.3     Fraktale Affektlogik .....	70
1.4.4     Konsequenzen der Theorie der fraktalen Affektlogik .....	72
1.5     Konsequenzen der erkenntnistheoretischen Einordnung .....	73
<b>2     Identitätstheoretische Grundlagen der psychomotorischen      Gewaltprävention .....</b>	<b>77</b>
2.1     Postmoderne Herausforderungen - Verabschiedung von Einheitszwängen und Begrüßung von Pluralität .....	79
2.1.1     Gesellschaftliche Konsequenzen postmodernen Denkens .....	81

2.1.2	Individuelle Konsequenzen postmodernen Denkens .....	83
2.1.3	Theoretische und epistemologische Konsequenzen postmodernen Denkens .....	84
2.1.4	Die alltägliche Identitätsarbeit von Jugendlichen in postmodernen Gesellschaften .....	86
2.2	Die Bedeutung von Körper, Leib und Bewegung für die Identitätsentwicklung von Jugendlichen .....	91
2.2.1	Annäherungen an den Körper- und Leibbegriff .....	95
2.2.2	Der Mensch im Spannungsfeld von Leibsein und Körperhaben (Helmuth Plessner) .....	100
2.2.2.1	Der Begriff der Doppelaspektivität und das Wesen der Grenze .....	100
2.2.2.2	Die exzentrische Positionalität des Menschen .....	105
2.2.2.3	Identitätsentwicklung als Aufgabe .....	108
2.2.3	Die Bedeutung des leiblichen Zur-Welt-Seins für die Identitätsentwicklung (Maurice Merleau-Ponty) .....	110
2.2.3.1	Der Leib als Vermittler zwischen Ich und Welt .....	111
2.2.3.2	Die Dialektik von leiblicher Erfahrung und Reflexion .....	113
2.2.3.3	Leibliche Intersubjektivität .....	115
2.2.4	Die Bedeutung des leiblichen Spürens für die Identitätsentwicklung (Hermann Schmitz) .....	117
2.2.4.1	Der Leib als spürbare Erfahrung .....	118
2.2.4.2	Leibliche Disposition und spürende Aufmerksamkeit .....	119
2.2.4.3	Identitätsentwicklung im Spannungsfeld von Spüren, Selbstdistanzierung und spürbarer Selbstgewissheit .....	121
2.2.4.4	Leibliche Kommunikation .....	124
2.2.5	Der Habitus als Schnittstelle zwischen gesellschaftlichen Strukturen und leiblich-körperlichen Handlungen (Pierre Bourdieu) .....	125
2.2.5.1	Leib, Körper und die soziale Entwicklung des Habitus .....	126
2.2.5.2	Bewältigungsverhalten - der Habitus als praxisgenerierender Spürsinn .....	128
2.2.5.3	Der Körper als Kapital und als Medium für die Identitätsarbeit von Jugendlichen .....	129
2.2.6	Reflexive Leiblichkeit: Ein Leib-Körperfundiertes Identitätsmodell .....	131
2.3	Die Bedeutung des Geschlechts für die Identitätsentwicklung .....	135
2.3.1	Bedingungsfaktoren des Geschlechterdualismus .....	137
2.3.2	Der Körper-, Leib- und Bewegungsaspekt der Zweigeschlechtlichkeit .....	141
2.4	Zur Relevanz sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung .....	142
2.5	Der Prozess der Identitätsentwicklung .....	145
2.5.1	Identitätsarbeit als retro- und prospektiver Prozess .....	146
2.5.2	Identität als Passungsarbeit .....	147

2.5.3	Identität als Ressourcenarbeit .....	148
2.5.4	Identität als Narrationsarbeit.....	149
2.6	Integrations- und Differenzierungsleistungen der Identitätsentwicklung .....	150
2.6.1	Die Bedeutung von Grundbedürfnissen für die Identitätsentwicklung von Jugendlichen.....	151
2.6.1.1	Das Bedürfnis nach Orientierung und Kontrolle .....	152
2.6.1.2	Das Bedürfnis nach Lustgewinn und Unlustvermeidung .....	154
2.6.1.3	Das Bedürfnis nach positiven zwischenmenschlichen Beziehungen .....	155
2.6.1.4	Das Bedürfnis nach Selbstwerterhöhung.....	157
2.6.1.5	Das Konsistenzprinzip .....	159
2.6.2	Das Identitätsgefühl.....	162
2.6.3	Anerkennung und Autonomie.....	164
2.6.4	Authentizität und subjektive Stimmigkeit .....	166
<b>3</b>	<b>Gewalttheoretische Grundlagen der psychomotorischen Gewaltprävention .....</b>	<b>169</b>
3.1	Zur Relevanz der Thematik für die Psychomotorik.....	172
3.2	Zur Terminologie von Aggression und Gewalt .....	175
3.2.1	Der Aggressionsbegriff.....	177
3.2.2	Der Gewaltbegriff.....	180
3.3	Erscheinungsformen von Aggression und Gewalt.....	188
3.3.1	Motivationale Hintergründe aggressiven und gewalttätigen Verhaltens.....	189
3.3.2	Individuelle und kollektive Aggressions- und Gewaltphänomene .....	191
3.3.3	Aggressions- und Gewaltphänomene in verschiedenen Kontexten .....	193
3.4	Erklärungsansätze zur Entstehung von Aggression und Gewalt .....	194
3.4.1	Postmoderne Herausforderungen als „Nährboden“ für Aggression und Gewalt? - Der modernisierungs- und individualisierungstheoretische Ansatz .....	196
3.4.2	Die Bedeutung von Körper, Leib und Bewegung in Erklärungsansätzen von Aggression und Gewalt .....	200
3.4.2.1	Der Kreislauf von Gewalt und Missachtung.....	201
3.4.2.2	Die Theorie der Objektbeziehung und das Verhältnis von Anerkennung und Gewalt.....	206
3.4.2.3	Neurobiologische und evolutionspsychologische Erklärungsansätze.....	210
3.4.3	Geschlechtsspezifische Erklärungsansätze .....	215
3.4.4	Die Bedeutung sozialer Netzwerke für die Entstehung von Aggression und Gewalt .....	219
3.4.4.1	Das Familien-Risiko-Modell .....	220

3.4.4.2	Subkulturtheorien .....	226
3.4.4.3	Etikettierungstheorien .....	229
3.4.5	Prozesse, Integrations- und Differenzierungsleistungen der Identitätsentwicklung und ihre Bedeutung für die Entstehung von Aggression und Gewalt.....	231
3.4.5.1	Die Frustrations-Aggressions-Theorie.....	231
3.4.5.2	Die Theorie der Selbstkontrolle.....	234
3.4.5.3	Lerntheoretische Ansätze.....	237
3.5	Zusammenfassung und Konsequenzen für die Problemstellung .....	242
<b>Teil II: Ansatzanalyse .....</b>		<b>247</b>
<b>4</b>	<b>Präventionstheoretische Grundlagen der psychomotorischen Gewaltprävention .....</b>	<b>249</b>
4.1	Der Begriff der Prävention .....	250
4.2	Vom Präventionsgedanken zum Empowerment-Konzept .....	256
4.3	Der Begriff der Gewaltprävention .....	261
<b>5</b>	<b>Zur Relevanz psychomotorischer Ansätze für die Gewaltprävention .....</b>	<b>269</b>
5.1	Der Kompetenztheoretische Ansatz .....	269
5.2	Der Verstehende Ansatz .....	273
5.3	Systemisch-konstruktivistische Positionen.....	280
5.4	Praxeologische Konsequenzen .....	287
<b>Teil III: Praxeologie: Der mehrperspektivische Ansatz der psychomotorischen Gewaltprävention.....</b>		<b>291</b>
<b>6</b>	<b>Integration und Differenzierung der theoretischen Zusammenhänge.....</b>	<b>293</b>
6.1	Zum Verhältnis von Theorie und Praxis.....	294
6.2	Rekapitulation: Theoretische Perspektiven der psychomotorischen Gewaltprävention .....	297
6.2.1	Die erkenntnistheoretische Perspektive .....	299
6.2.2	Die identitätstheoretische Perspektive .....	305
6.2.3	Die gewalttheoretische Perspektive .....	315
6.2.4	Die psychomotorische Perspektive.....	320
6.3	Die Bedeutung von Mehrperspektivität im Kontext ethischer Reflexionen .....	327
6.3.1	Zur Terminologie: Ethik oder Moral? .....	328
6.3.2	Das Modell der Gewaltfreien Kommunikation.....	333
6.3.3	Ethik und Koexistenz.....	337
6.3.4	Ethik, Empathie und die Bedeutung der Spiegelneurone .....	339
6.3.5	Ethik und Anerkennung .....	341

6.4	Pädagogisch-therapeutische Grundhaltungen.....	345
6.5	Wirkkomponenten der psychomotorischen Gewaltprävention.....	359
6.5.1	Inkonsistenzreduktion durch Ressourcenaktivierung .....	363
6.5.2	Destabilisierung von Störungsattraktoren durch problemspezifische Interventionen.....	365
6.5.3	Inkonsistenzreduktion durch Veränderung motivationaler Schemata.....	368
6.6	Dimensionen und Perspektiven der psychomotorischen Gewaltprävention .....	373
6.7	Systematik der Perspektivenkombinationen.....	378
<b>7</b>	<b>Psychomotorische Gewaltprävention in der Praxis.....</b>	<b>391</b>
7.1	Zielgruppen der psychomotorischen Gewaltprävention .....	391
7.2	Dimensionen und Perspektiven der psychomotorischen Gewaltprävention in der Praxis .....	394
7.2.1	Die intrapersonale Problemperspektive .....	395
7.2.1.1	Der implizite Funktionsmodus in der motivationalen Perspektive (Feld 1/2).....	395
7.2.1.2	Der explizite Funktionsmodus in der motivationalen Perspektive (Feld 3/4).....	400
7.2.1.3	Der implizite Funktionsmodus in der potentialen Perspektive (Feld 5/6).....	404
7.2.1.4	Der explizite Funktionsmodus in der potentialen Perspektive (Feld 7/8).....	408
7.2.2	Die interpersonale Problemperspektive .....	410
7.2.2.1	Der implizite Funktionsmodus in der motivationalen Perspektive (Feld 9/10).....	410
7.2.2.2	Der explizite Funktionsmodus in der motivationalen Perspektive (Feld 11/12).....	414
7.2.2.3	Der implizite Funktionsmodus in der potentialen Perspektive (Feld 13/14).....	417
7.2.2.4	Der explizite Funktionsmodus in der potentialen Perspektive (Feld 15/16).....	421
7.2.3	Die intrapersonale Ressourcenperspektive .....	423
7.2.3.1	Der implizite Funktionsmodus in der motivationalen Perspektive (Feld 17/18).....	424
7.2.3.2	Der explizite Funktionsmodus in der motivationalen Perspektive (Feld 19/20).....	425
7.2.3.3	Der implizite Funktionsmodus in der potentialen Perspektive (Feld 21/22).....	426
7.2.3.4	Der explizite Funktionsmodus in der potentialen Perspektive (Feld 23/24).....	428
7.2.4	Die interpersonale Ressourcenperspektive .....	430

7.2.4.1	Der implizite Funktionsmodus in der motivationalen Perspektive (Feld 25/26).....	430
7.2.4.2	Der explizite Funktionsmodus in der motivationalen Perspektive (Feld 27/28).....	434
7.2.4.3	Der implizite Funktionsmodus in der potentialen Perspektive (Feld 29/30).....	436
7.2.4.4	Der explizite Funktionsmodus in der potentialen Perspektive (Feld 31/32).....	438
7.3	Der Prozess der psychomotorischen Gewaltprävention .....	439
7.3.1	Klärung von Anlässen, Anliegen und Aufträgen .....	439
7.3.2	Prozessorientierte Diagnostik .....	445
7.3.3	Auswahl entwicklungsfördernder Settings .....	451
7.3.3.1	Familienbezogene Maßnahmen .....	452
7.3.3.2	Gruppenbezogene Maßnahmen .....	457
7.3.3.3	Individuumsbezogene Maßnahmen .....	460
7.3.4	Herstellung von Stabilitätsbedingungen .....	461
7.3.5	Auseinandersetzung mit Entwicklungsthemen .....	466
7.3.6	Selbst-Bemächtigung.....	471
7.3.7	Auswertung.....	476
<b>Reflexion und Ausblick .....</b>		<b>479</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>		<b>483</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>		<b>504</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>		<b>505</b>